

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 45

Artikel: Was der Acker barg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755526>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



9, an welchem der Weltkrieg zu Ende ging.

Angenommen auf einem handischen Bauernhof im Jahre 1934 von E. Brunner, Baden

Es jetzt nach vieler Arbeit wieder dort wächst, wo die Stühlheimer verfaulten, die in dem bescheidenen Stück Ende stakten, man sehe die faulsten Granatsplitter und denke, daß es ein paar hundert Meter sind, die vom Meer bis gegen Basel - 600 Kilometer - diese Bodenfrüchte des Kriegs! Da geben die europäischen Staaten Tag für Tag und die Menschen sollen ihr Leben nicht führen dürfen, nicht wachsen, um Anforderungen sich zeigen dürfen, die das Leben an Land anbelangen, ist Raum für die größten Opfer, für die größten Tapferkeiten, Menschenalter nicht ausreichen, dazu aber will man den jungen Leuten nichts dazu erzählen, sondern zieht es vor, sie in den Tod zu schicken -

Was der Acker barg

sein Daseins-Recht im Kriege erbringen! So ungefähr sagt Herr Mussolini, und viele dort und anderswo glauben das. Und die Franzosen und Deutschen, eben jene Haupteinheiten, die jetzt auf diesem Schutthaufen liegen, die haben für derlei Sätze und Überzeugungen ihr Leben gelassen. Man hätte nicht gefragt, ob es auch ihre Überzeugung war, dass das Bassem ihrer Völker aber ist durch ihr Opfer in nichts besser oder schöner oder auch nur unbestirrlicher geworden. Sie aber sind vorgesehen, man feiert ihr Andenken nur noch, um neue junge Leute zum gleichen Opfer zu bringen. Seht einen Haufen Eisen da am Er liegt hinter einem Bauernhaus in Flandern. Er ist nicht das Ergebnis eines zielbewussten Sammelmens, ist nicht die Arbeit einer Säuberungskommission, nein, ein einzelner kleiner Bauer hat die Stütze zusammengehäuft, auf gemeinsame Hinterpfleg, herausgebracht mit der Hauer, auf einem Feld, das vielleicht zweimal so groß ist wie ein Fußballplatz.